

HOLZBAUPREIS NIEDERÖSTERREICH

Alles spricht für Holz



Bildquelle: Weissenseer, HSB

1



Bildquelle: Leonhard Hilzensauer

2



Bildquelle: proHolz Niederösterreich

3



Bildquelle: Christoph Panzer

4

Beim Niederösterreichischen Holzbaupreis, der vom Land Niederösterreich, proHolz Niederösterreich, der Landesinnung Holzbau und der Landwirtschaftskammer Niederösterreich vergeben ausgelobt wird, gab es heuer vier Auszeichnungen und fünf Anerkennungen aus 82 Einreichungen. Ende Mai wurde der Preis bereits zum 19. Mal verliehen.



Keine Branche hat sich den Herausforderungen an modernes Bauen so konsequent gestellt wie der Holzbau. „Holzbaubetriebe und Planer schaffen nicht nur ästhetisch Außergewöhnliches, sie treiben auch die technischen Innovationen Jahr für Jahr voran“, sagte Landesinnungsmeister Wolfgang Huber stolz. Er durfte sich bei der diesjährigen Verleihung des Niederösterreichischen Holzbaupreises am 23. Mai in Korneuburg über tolle Holzgebäude im größten Bundesland Österreichs freuen. Eine achtköpfige Fachjury suchte die bestumgesetzten Objekte aus insgesamt 82 Einreichungen aus.

In dieselbe Kerbe schlug im Rahmen der Feierlichkeiten Wohnbau-Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister: „Kaum eine andere Branche hat sich in den vergangenen Jahren so stark weiterentwickelt wie der Holzbau. Mit hochwertigen und konstruktiven Lösungen haben sich die Holzbaubetriebe auch international einen Namen gemacht. Der Holzbaupreis präsentiert Projekte, wo Bauherrinnen und Bauherren, Planer und Holzbaubetriebe Mut zeigten, etwas Neues, Ansprechendes und Nachhaltiges entstehen zu lassen.“

Holzbaupreis zum 19. Mal vergeben

Die Holzwirtschaft habe in Niederösterreich im Jahr 2022 einen Produktionswert von rund 1,97 Mrd. € erreicht und beschäftige rund 19.570 Mitarbeiter, hieß es vonseiten der Veranstalter. Die von Teschl-Hofmeister angesprochene positive Entwicklung illustrierten die vorgestellten vier Siegerprojekte, die sich über 10.000 € Preisgeld freuen können.

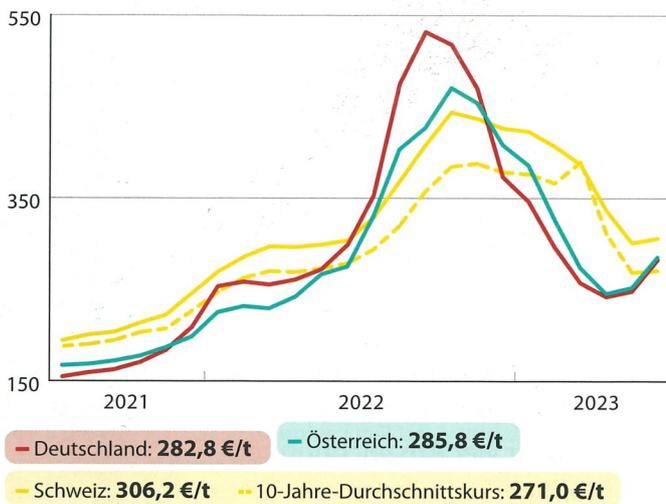
Neben den Jurypreisen fand auch dieses Jahr wieder ein Publikumsvoting statt. Bei jenem langten insgesamt rund 26.000 Stimmen ein. Das Objekt Feuerwehrhaus St. Aegydy konnte es für sich entscheiden. //

- 1 **Auszeichnung Wohnbau:**
Wohnhausanlage Hochleitengasse in Gießhübl
- 2 **Auszeichnung Öffentliche- und Kommunalbauten:**
Turnsaal & Musikverein Kirchberg am Wagram
- 3 **Auszeichnung Nutzbau:**
Kantine der Firma Starlinger in Weißenbach an der Triesting
- 4 **Auszeichnung Zu- Und Umbau:**
Case Study House im Tullnerfeld

PELLETSPREISE

ÖSTERREICH-DEUTSCHLAND-SCHWEIZ | 06/2023

Preise in €/t (neutralisiert: ohne MwSt., Transport- u. Manipulationskosten)



Quelle: ProPellets Austria, Deutsches Pelletinstitut, Pelletpreis.ch, Kurs CHF zu € lt. ECB | © Holzkurier 2023

Pellets noch einmal teurer

Im Juni sind die neutralisierten Pelletspreise in Deutschland und Österreich weiter gestiegen. In der Schweiz ging es nach einem deutlichen Preisrückgang im Mai im Juni wieder leicht nach oben.

Der neutralisierte Pelletspreis (ohne Mehrwertsteuer, Transport- und Manipulationskosten) ist im Juni im Monatsabstand in Deutschland und Österreich fast parallel gestiegen. Im Vergleich zu Mai zog dieser in Österreich um 33,4 €/t auf 285,8 €/t an. Der Pelletspreis in Deutschland liegt mit 282,8 €/t und einem Plus von 34,4 €/t leicht darunter. Im Jahresabstand ergibt sich für Österreich ein Plus von 10,4 €/t (Juni 2022: 275,4) und in Deutschland ein Minus von 16,2 €/t (299 €/t).

Nach dem deutlichen Rückgang von 336,5 €/t im April auf 301,2 €/t im Mai notierte der neutralisierte Pelletspreis in der Schweiz bei 306,2 €/t. Im Juni des Vorjahres lag der Preis bei 303,7 €/t. Der für Währungsschwankungen weniger anfällige Zehn-Jahre-Durchschnittspreis stieg im Monatsabstand um 2 €/t auf 271 €/t. Im Vergleich zum Juni 2022 sind es -7,8 €/t. //

WALDFORUM

Der Waldfonds – noch *lange* nicht fertig

Das Zukunftspaket für unsere Wälder – eine Erfolgsgeschichte

Der Waldfonds wird von Waldbesitzern angenommen. Die Fördermaßnahmen greifen. Er sollte möglichst nach 2027 verlängert werden, war man sich beim 26. Waldforum am 13. Juni in Wien einig. Ohne die Fördermittel des Bundes wäre die Bereitschaft von vielen Waldbesitzern, in den Waldumbau oder die Wiederaufforstung zu investieren, deutlich reduziert. Käferkalamitäten setzen nicht nur dem Schutzwald in Südostösterreich zu. In Teilen des Wald- und Weinviertels droht der Wald aufgrund des Klimawandels ohne finanzielle Unterstützung lokal komplett zu verschwinden.

✍️ & 📷 Philipp Matzku

Bei dem 2021 vom österreichischen Landwirtschaftsministerium eingeführten und bis 2027 verlängerten Waldfonds wurden bis Ende

Juni rund 70 % (über 249 Mio. €) der bereitgestellten Budgetmittel (350 Mio. €) gebunden. 2022 hatte eine erste Evaluierung stattgefunden. „Der Waldfonds ist sehr erfolgreich und hat sich bewährt. Die Nachfrage nach Fördermitteln ist groß. Eine Aufstockung des Waldfonds inklusive Laufzeitverlängerung ist dringend geboten“, informierte Magdalena Sumeder von der Abteilung III, Waldschutz, Waldentwicklung und forstliche Förderung, beim Bundeslandwirtschaftsministerium. Es gab keine Verwerfungen mit anderen Förderschienen, die österreichweite, digitale Antragstellung hat sehr geholfen, genauso wie die Einführung der „Waldfondsförster“.

Der Waldfonds und die UN-Agenda 2030 mit dem Nachhaltigkeitsziel SDG15 „Leben auf dem Land“ waren die Schwerpunkte bei den Vortragenden des 26. Waldforums in Wien



Multifunktionalität des Waldes in Gefahr

„Das Projekt Waldfonds hat erst vor Kurzem begonnen und ist noch lange nicht fertig. Meine Eltern hatten noch eine Vorstellung, wie der Wald für ihre Kinder und Enkel aussehen wird. Ich weiß nicht wie der Wald in 60 Jahren aussieht“, erklärte Werner Löffler, der Forstdirektor der Landwirtschaftskammer Niederösterreich. Der Holzvorrat und die Waldfläche steigen, auch in Niederösterreich. 41 % der Landesfläche sind bewaldet, insgesamt 790.000 ha. Seit den 1960er-Jahren hat die Waldfläche um 110.000 ha und der Holzvorrat um 51 Mio. fm auf 245 Mio. fm zugenommen. „Das ist gut, hilft uns aber aufgrund des Klimawandels nur bedingt. Wir werden in den nächsten Jahren einen Baumartenwechsel erleben, den wir bislang nicht gekannt haben“, betonte Löffler. Der Anteil von Fichte, auch im Waldviertel, und Kiefer wird im Ertragswald zurückgehen, Buche und Eiche werden zunehmen. „Die Waldgesellschaften verändern sich sehr rasch, bis zu dem Augenblick, an dem der Wald weg ist. Wollen wir einfach nur zusehen?“, fragte Löffler etwas provokativ.

„Das Weinviertel ist die erste Region in unserem Bundesland, wo wir schauen müssen, ob wir Wald überhaupt halten können. Das ist Realität“, wurde Löffler deutlich. Die Kultur- und Dickungspflege ist aus Löfflers Sicht in den nächsten zehn Jahren sehr wichtig, „da sonst Buntlaubhölzer von der Begleitvegetation, wie Hasel und Waldrebe, überwachsen werden. Im Industrieviertel südlich von Wien ist die Schwarzkiefer von einem Pilz bedroht. Im östlichen Waldviertel führen Trockenheit und Borkenkäferbefall zu einem flächigen Ausfall der Waldbestände.“

Turbo Waldfonds

Gerade die Waldfondsmaßnahme zum Thema Borkenkäfer habe vielen Waldbesitzern geholfen. Es gebe gute Fördermaßnahmen bei der Aufforstung und Pflege und ausreichend gute Fördersätze. Der Wille, den eigenen Wald weiterzubewirtschaften und nicht zu verkaufen, sei gestiegen. „Die Bereitschaft zur Wiederbewaldung ist hoch, der Waldfonds ist der dafür notwendige Turbo“, konstatiert Löffler. „Fördermittel aus dem Waldfonds sind keine Almosen, sondern projektbezogen mit klaren Zielvorgaben. Ein Teil der Kosten wird durch die Zahlungen ausgeglichen. Es ist aber meist immer noch ein Umsatzverlust für die Waldbesitzer, da die höheren Erlöse von den ebenfalls gestiegenen Kosten aufgeessen werden“, ergänzte Martin Höbarth, Leiter der Forstabteilung bei der Landwirtschaftskammer Österreich.

„Wenn ein Waldbesitzer keine Fördermittel bekommt, schaut er, was die Aufforstung kostet, und setzt bestenfalls auf Naturverjüngung. Damit geht das Risiko eines künftigen wirtschaftlichen Verlustes einher und es ist auch nicht gut für die Biodiversität“, bekräftigte Löffler. Die Kohlenstoffbindung bei Naturverjüngung sei außerdem oftmals geringer als bei gesetzten Maßnahmen.

Von Baumartenwahl und Wiederaufforstung

Jeweils rund 77 % der Fördermittel für Wiederaufforstungen und Pflegemaßnahmen nach Schadereignissen (40 Mio. €) sowie Regulierung der Baumartenzusammensetzung (58 Mio. €) wurden bereits eingesetzt. 3800 ha Kahlflächen wurden bislang wiederbewaldet, davon 56 % im Schutzwald. In Summe geht die Bundesforschungsanstalt für Wald (BFW) aus Wien nach Abschluss der genehmigten Projekte von 8500 ha und zehn Millionen gesetzten Forstpflanzen aus. Die Bewirtschaftung von Misch- und Laubwald ist anspruchsvoller und aufwendiger als die von Fichtenreinbeständen. „Neben der Reduzierung des Borkenkäferkalamitätsrisikos stärkt die Maßnahme die Klimaresilienz der Bestände“, betonte Dietmar Jäger vom BFW.

Es sei aber klimabedingt mit einem erhöhten Aufwand zur Bestandsumwandlung oder Wiederbewaldung nach Schadereignissen zu rechnen. Bei der Wildstandsregelung gebe es bislang keine nachhaltigen Verbesserungen. „Zukünftige Förderprogramme müssen entsprechende Mittel zur Verfügung stellen“, erklärte Jäger.

Förderungen bei Käferschäden – beliebt und notwendig

Bei dem Wertverlust durch Borkenkäferschäden wurden die veranschlagten 31 Mio. € ausbezahlt. Vor allem in Ober- und Niederösterreich kam es zu einem flächigen Ausfall von Baumarten. Aufgrund der regional hohen Käferholzkalamitäten sind bedarfsgerechte Umschichtungen erfolgt.

Allein in Osttirol sind bislang 300.000 fm Schadholz aufgearbeitet worden, mehr als die normale Holzerteile ausmachen würde. 40 % des Objektschutzwaldes in Südostösterreich sind zerstört.

Holzlagerplätze – Luft nach oben

Von den 7,7 Mio. € Fördermitteln zur Errichtung von Nass- und Trockenlagern für Schadholz sowie zum Schadholztransport wurden bislang 36 % abgerufen. Vor allem Körperschaften und Anstalten öffentlichen Rechts haben die Maßnahme in Anspruch genommen, private Waldbesitzer weniger.

In Kärnten und Salzburg wurden Holzlagerplätze errichtet. In Tirol und der Steiermark kamen die Gelder beim Schadholztransport zum Einsatz.

Waldbrand und Biodiversität

Bei Maßnahmen zur Waldbrandprävention sind fast zwei Drittel der Budgetmittel von 11 Mio. € gebunden worden. Gerade freiwillige Feuerwehren haben die Fördergelder verwendet, um Spezialausrüstung und -geräte für die Waldbrandbekämpfung anzuschaffen. Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität (36.000 ha) wurden fast gänzlich ausgeschöpft. Ein hoher Anteil davon ging an Projekte im Großraum Wien und für die „Außernutzungsstellung von ökologisch wertvollen Waldflächen.“ //



Maria Patek, Sprecherin des Walddialogs und Sektionschefin Forst im österreichischen Bundeslandwirtschaftsministerium (BML), wurde gleich mehrfach wegen ihrer Verdienste für den Walddialog ausgezeichnet – sei es ob der nahenden Pensionierung oder weil sie in den vergangenen Jahren „immer über den Tellerrand herausblickte“. Linkes Bild: Ronald Huber, Maria Patek, Johannes Schima, BML (v. li.), Rechtes Bild: Maria Patek und Alexander Buck, IUFRO (v. li.)

HOLZMARKTBERICHT DER LANDWIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH | 06/2023

Alle Preise beziehen sich auf getätigte Geschäftsfälle im Zeitraum Mai bis Anfang Juni 2023 und sind Nettopreise in €, frei Straße, pro fm.

Sortiment		Einheit	Burgenland		Kärnten		Nieder- österreich		Ober- österreich		Salzburg		Steiermark		Tirol		Vorarlberg	
			von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis
Langholz																		
Fi/Ta	Kl. A, B, C, 2b	FMO	-	-	-	-	100,0	110,0	105,0	120,0	110,0	115,0	115,0	118,0	-	-	110,0	115,0
	Kl. A, B, C, 3a	FMO	-	-	-	-	100,0	110,0	105,0	120,0	110,0	115,0	115,0	118,0	-	-	110,0	115,0
	Kl. A, B, C, Media 2b	FMO	-	-	-	-	100,0	110,0	105,0	120,0	110,0	115,0	115,0	118,0	-	-	110,0	115,0
Blochholz																		
Fi/Ta	Kl. A, B, C, 1a	FMO	-	-	44,0	54,0	70,0	75,0	50,0	70,0	60,0	65,0	55,0	67,0	-	-	70,0	75,0
	Kl. A, B, C, 1b	FMO	75,0	86,0	80,0	90,0	80,0	85,0	80,0	90,0	85,0	95,0	85,0	97,0	-	-	78,0	82,0
	Kl. A, B, C, 2b	FMO	102,0	110,0	100,0	108,0	100,0	110,0	100,0	115,0	102,0	110,0	108,0	113,0	104,0	114,0	102,0	106,0
	Kl. A, B, C, 3a	FMO	-	-	-	-	100,0	110,0	100,0	115,0	102,0	110,0	-	-	-	-	102,0	106,0
	Kl. A, B, C, Media 2b	FMO	102,0	110,0	100,0	108,0	100,0	110,0	100,0	115,0	102,0	110,0	108,0	113,0	104,0	114,0	102,0	106,0
	Braunbloche/Cx	FMO	74,0	82,0	70,0	80,0	80,0	85,0	70,0	80,0	75,0	85,0	76,0	92,0	77,0	86,0	60,0	75,0
	Kiefer Kl. A, B, C, 2a+	FMO	72,0	80,0	67,0	77,0	70,0	75,0	75,0	80,0	-	-	80,0	88,0	70,0	85,0	65,0	70,0
	Lärche Kl. A, B, C, 3a+	FMO	105,0	125,0	-	-	140,0	145,0	100,0	150,0	160,0	180,0	122,0	148,0	125,0	150,0	120,0	140,0
	Buche Kl. B 3+	FMO	-	-	-	-	100,0	120,0	-	-	-	-	-	-	-	-	90,0	100,0
	Tannenabschlag	FMO	-	10,0	-	-	10,0	10,0	-	10,0	7,0	10,0	-	-	10,0	12,0	11,0	12,0
Faserholz																		
Fi/Ta		FMO	42,8	46,6	37,0	43,0	47,5	49,9	47,5	52,3	45,1	54,6	44,7	50,4	45,1	53,7	43,7	46,6
		AMM	90,0	98,0	77,9	90,5	100,0	105,0	100,0	110,0	95,0	115,0	94,0	106,0	95,0	113,0	92,0	98,0
Kiefer		FMO	51,3	55,9	42,0	49,2	57,0	59,9	57,0	62,7	54,2	65,6	48,5	58,7	-	-	-	-
		AMM	90,0	98,0	73,7	86,3	100,0	105,0	100,0	110,0	95,0	115,0	85,0	103,0	-	-	-	-
Lärche		FMO	43,8	46,9	46,1	53,9	62,5	65,6	-	-	59,4	71,9	45,0	48,1	-	-	-	-
		AMM	70,0	75,0	73,7	86,3	100,0	105,0	-	-	95,0	115,0	72,0	77,0	-	-	-	-
Buche, lang		FMO	-	-	-	-	70,7	77,8	70,7	77,8	63,6	84,8	-	-	-	-	63,6	70,7
		AMM	-	-	-	-	100,0	110,0	100,0	110,0	90,0	120,0	-	-	-	-	90,0	100,0
Esche, lang		FMO	-	-	-	-	75,5	83,1	75,5	83,1	71,7	86,8	-	-	-	-	-	-
		AMM	-	-	-	-	100,0	110,0	100,0	110,0	95,0	115,0	-	-	-	-	-	-
Schleifholz																		
Fi/Ta		FMO	52,3	57,5	48,0	56,0	52,3	57,0	47,5	52,3	54,6	57,0	54,2	58,9	-	-	-	-
		AMM	110,0	121,0	101,1	117,9	110,0	120,0	100,0	110,0	115,0	120,0	114,0	124,0	-	-	-	-
Plattenholz																		
Nadelholz		AMM	-	-	-	-	100,0	105,0	-	-	95,0	115,0	-	-	-	-	-	-
Laubholz		AMM	-	-	-	-	90,0	100,0	-	-	95,0	115,0	-	-	-	-	-	-
Brennholz																		
- weich		RMM	65,0	85,0	74,0	85,0	70,0	80,0	70,0	80,0	100,0	110,0	65,0	83,0	67,0	86,0	85,0	88,0
- hart		RMM	90,0	120,0	95,0	125,0	105,0	120,0	110,0	125,0	110,0	130,0	90,0	123,0	-	-	128,0	131,0
Energieholz																		
- lang		AMM	-	-	-	-	100,0	110,0	90,0	110,0	100,0	120,0	-	-	77,0	99,0	90,0	100,0
- Hackholz		AMM	-	-	-	-	70,0	80,0	50,0	90,0	-	-	-	-	-	-	-	-
- gehackt frei Werk	hohe Qualität	AMM	100,0	130,0	-	-	140,0	150,0	130,0	150,0	-	-	105,0	125,0	-	-	100,0	110,0
	durchschn. Qualität	AMM	100,0	120,0	-	-	130,0	140,0	90,0	130,0	90,0	110,0	105,0	125,0	-	-	-	-
Sondersortimente																		
SKI/WKI/Lä	Masten	FMO	-	-	-	-	100,0	105,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Starkmasten	FMO	-	-	-	-	110,0	120,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Fi/Ta Waldstangen		FMO	-	-	-	-	95,0	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SKI/WKI Waldstangen		FMO	-	-	-	-	95,0	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zirbe Kl. A, B, C, 2a+		FMO	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	350,0	450,0	-	-

Verwendete Abkürzungen: FMO: Festmeter, mit Rinde geliefert, Volumen ohne Rinde | RMM: Raummeter, mit Rinde geliefert, Volumen inkl. Rinde | AMM: Atrotone, mit Rinde geliefert, Volumen inkl. Rinde.
Quelle: Landwirtschaftskammer Österreich | © Holzkurier 2023

Bildquelle: Shutterstock.com/Krasula

